

**Andacht anlässlich der Versammlung der CDU-Wahlkampfshelfer im Wahlkreis Jena -
Sömmerda - Weimarer Land I mit Johannes Selle MdB**

Stadtkirche St. Michael, 21. Januar 2018

Ich begrüße Sie herzlich hier in unserer Jenaer Stadtkirche St. Michael. Ich freue mich, dass Sie heute Ihre Schritte in diese Kirche gelenkt haben.

Hier ist ein Ort, an dem sich Menschen für ihren Alltag, für ihren Dienst, für ihr Engagement stärken, segnen und senden lassen.

Gerade am Beginn eines neuen Jahres erscheint uns das sehr passend und notwendig.

Als Politiker, als Verantwortliche in Kommunen, Einrichtungen und Parteien machen Sie die Erfahrung, dass Sie durch tatkräftigen Einsatz etwas schaffen, Menschen gewinnen, Widerstände überwinden können.

Zugleich wissen Sie aus Erfahrung, dass wir nicht nur Gebende sind. Ja, dass wir um vieles mehr Empfangende, Hörende sein müssen, Menschen, die dankbar wahrnehmen, was uns täglich, auch mir persönlich, geschenkt wird.

Ich möchte Ihnen in dieser kleinen Andacht gern die biblische Jahreslosung für das Jahr 2018 mit auf den Weg geben. Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes, im 21. Kapitel, hören wir:

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

(Offenbarung 21,6)

Die Jahreslosung 2018 beschäftigt sich mit dem Durst nach Leben. Wer ist durstig? Wonach dürstet uns? Viele Menschen nehmen körperlich gar nicht wahr, dass sie nicht genügend Flüssigkeit aufnehmen. Erst wenn sich das Durstgefühl meldet, greifen sie zum Wasserglas. Das schadet das nicht nur meinem augenblicklichen Wohlgefühl, sondern auf die Dauer Körper und Gesundheit.

Ist es mit dem Durst nach Leben ähnlich? Nehmen wir den Mangel erst wahr, wenn wir nicht mehr richtig funktionieren, wenn wir unglücklich sind, wenn Lebenswege

anders verlaufen, als wir dachten, wenn wir realisieren, dass irgendwie nicht genug Leben im Leben ist?

Durst nach Leben oder die Frage "Wie kommt mehr Leben ins Leben?", das treibt Menschen um und sie verwenden viel Zeit, Geld und Kraft dafür, irgendwie glücklich zu sein oder glücklich zu werden: Konsum, Urlaub, Schönheit, Arbeit, der richtige Partner. Ich denke an uns politisch, kirchlich oder sozial Tätige. Auch das bestgemeinteste und umfassendste Engagement kann eine innere Leere oder eine ungestillte Sehnsucht nicht heilen.

Aus der Quelle des lebendigen Wassers kommt, was die Seele erquickt: Um im Bild zu bleiben: Nie versiegende Hoffnung, sprudelnde Gnade, "fließendes Licht der Gottheit", wie es die Mystikerin Mechthild von Magdeburg sah und verspürte. Wenn Gott, der Herr, mein Hirte ist, "wird mir nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grüne Aue und führet mich zum frischen Wasser", weiß Psalm 23. Da kommt mehr Leben ins Leben.

Wie bedürftig ich bin nach tieferem Leben, ist nicht davon abhängig, wie viel Einfluss und Macht ich habe. Auch Dürstenden wie dem großen Politiker David, Heerführer und König des Volkes Israel, der in der Wüste nach Gott rief auf der Flucht vor seinen Widersachern, bietet diese Quelle lebendiges Wasser: "Gott, mein Gott, dich suche ich. Wie ein Durstiger, der nach Wasser lechzt, so verlangt meine Seele nach dir. Mit meinem ganzen Körper spüre ich, wie groß meine Sehnsucht ist nach dir in einem dürrer, ausgetrockneten Land, wo es kein Wasser mehr gibt." (Ps. 63,2)

Der uns "weidet und leitet zu den Quellen des lebendigen Wassers" (Offb. 7,17), ist Christus unser Hirte. Er gibt dem Durstigen "umsonst". Dieses Wort trägt die höchste Bedeutung. Unentgeltlich, gratis, sola gratia! Allein aus Gnade erlöst durch Christus - das Herzstück der Reformation, das wir eben im Jubiläumsjahr intensiv bedacht haben - Gottes vorbehaltloses, uneingeschränkte Ja zu uns. Damit wir Hoffnung haben, bleibendes, sogar ewiges Leben haben, hat Gott seinen Sohn Jesus Christus hingegeben und gleichsam auf die andere Waagschale gelegt. Wir jedenfalls müssen nichts machen, nichts hinblättern, nichts vorlegen, nichts ableisten. Das Wichtigste im

Leben, das wissen wir, ist sowieso nicht käuflich, gibt es nur als Geschenk. Ein alter (baltischer) Hausspruch kam mir in den Sinn und bringt es auf den Punkt:

"Wechselnde Pfade, Schatten und Licht: Alles ist Gnade, fürchte dich nicht." -

Es stimmt nicht, dass man für alles irgendwie bezahlen muss. Auch wenn Politiker sich diese Frage: "Wer soll das bezahlen?" immer wieder gefallen lassen müssen (Und manches, was gut gedacht ist, wissen wir, wird mit dieser Frage schon im Keim erstickt.) Das Wichtigste, Liebe, gibt es nur als Geschenk, bei den Menschen nicht sicher, aber bei Gott bedingungslos, unverrechenbar, bleibend gegen jeden Widerstand.

Als Menschen, die aus der Quelle des Lebens trinken, sind wir mit unseren Mitmenschen und unserem Gemeinwesen solidarisch. Wir sehen den Durst der Menschen nach Leben, nach Gerechtigkeit, nach Chancen, nach Anerkennung.

Wir geben Ihnen mit unserem Einsatz für eine lebenswertes Miteinander von dem, was wir selbst empfangen haben. Auch dann, wenn wir die Quelle unseres Lebens nicht mit Gott verbinden, geben wir etwas von der uns geschenkten Kraft, der Liebe zum Leben und zum Mitmenschen weiter, von dem Dank für unsere Gaben, für unsere geistigen und leiblichen Möglichkeiten. Das ist eine starke, eine wunderbare Aufgabe. Dürstenden zu trinken geben: Bedrängten eine Zuflucht, Benachteiligten einen Platz, Betrogenen ihr Recht, Heimatlosen ein Haus, Entwürdigten eine Würde, Entmutigten erfrischenden Zuspruch!

Für *unsere* Seele wird gesorgt. Wir haben lebendiges Wasser. Wir können davon trinken und wach sein für andere. Aus Gottes Lebensquelle kommt mehr Leben, als wir uns vorstellen können. Trinken wir daraus in vollen Zügen. Hören wir auf Gottes Zusagen, trauen wir seiner Liebe, bilden wir unser Gewissen, öffnen wir unser Herz. Und gehen so erquickt und gesegnet durch dieses Jahr! Segen wirkt weiter. Er geht durch die, die an der Quelle des Lebens leben und davon trinken, die Erfrischten, die Träger der Hoffnung hindurch und schenkt auch der Gesellschaft Hoffnung und Erfrischung.

Ich wünsche Ihnen für Ihren Dienst, ihr Engagement und für Sie persönlich ein Leben am frischen Wasser, das Seele und Leib erquickt. Gott helfe ihnen dazu und stärke Ihr Tun.

Amen.

Gebet

Gott,
unsere Welt ist in großer Unruhe,
vielerorts gezeichnet von Konflikten und Kriegen.
Die Stimme des Friedens scheint schwach zu sein.
Wir bitten dich für die Verfolgten, Verletzten,
die Notleidenden der Bürgerkriege
und an den vielen Orten, die vor der Weltöffentlichkeit verborgen sind.
Da und dort gelingt es, die Spirale von Ungerechtigkeit,
Hass und blutigen Auseinandersetzungen zu unterbrechen.
Stärke das Friedenszeugnis der Menschen
die mutig, manchmal unter Einsatz ihres Lebens,
Schritte gehen, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
Mache Du diejenigen, die auf die Waffen vertrauen,
bereit und empfänglich für Vorschläge zu gewaltlosen Konfliktbearbeitung
und für Signale der Versöhnung.
Wir bitten um Frieden in unserem Land.
Wir fürchten uns davor, dass Konflikte zunehmen,
dass Gewalt zum Mittel der politischen Auseinandersetzung wird.
Wir denken an hasserfüllte und herabwürdigende Kommentare,
wir denken an die Ausgrenzung von Menschen
wegen ihrer Herkunft, ihres Glaubens, ihrer geschlechtlichen Orientierung.
Wir bitten Dich: Hilf uns auf rechte Weise zu streiten: mutig und einfühlsam,
entschieden und zugewandt.
Wir bitten Dich für unser Gemeinwesen,
für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.
Für eine erfolgreiche Regierungsbildung.
Hilf uns, unsere eigene Verantwortung zu erkennen.
Lass uns nicht zufrieden sein mit den Verhältnissen, wie sie sind.
Öffne uns für Lösungen zu einer gerechteren Verteilung des Reichtums dieser Welt
und für einen schöpfungsgerechten Umgang mit ihr.
Gott, Barmherziger, du siehst uns in Liebe an,
du stillst unseren Durst Du kennst uns, du suchst uns,
du erbarmst dich unser.
Wir danken dir und loben dich.
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.